

Tannus-Blätter

Unterhaltungs-Blätter / Geschichte und Heimatkunde
Wochen-Beilage zur Tannus-Zeitung

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz ❖ Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger ❖

4. Jahrgang

Geschäftsstelle:
Hauptstraße 41

Mittwoch, den 15. Mai 1918

Preisnehmer:
Königsstein 44

Nummer 17

Urlaubstage.

1)

Von Rosette Ley.

Nachdruck verboten

So, nun bin ich endlich unterwegs nach meinem Sommeraufenthalt! Zwar wird er nur eine kurze Woche währen, aber immer besser, als gar keinen! Langsam wandele ich die Straße entlang, nun sitz ich im Moos unter duftenden Niefen und träume ins Blaue hinein. Ueber mir nicken die Gipfel der Bäume und dazwischen guckt ein Streifen tiefblauen Sommerhimmels auf mich hernieder. Rund um mich summen die Bienen und Schmetterlinge und die braunen Stämme leuchten in der Nachmittagssonne in rotgoldnem Glanze auf.

Das Leben lächelt mir wieder. Ich empfinde wieder Freude an der Natur, kann mich in sie versenken, wie ich früher tat, fühle wieder, daß ich Erden-Kind bin. Fühle es noch dankbarer als vor jener trüben Zeit, denn die Mutter Erde tröstet ihre Kinder mit süßem Trost. . . .

Das Leben lächelt mir wieder: ich hab überwunden. Hab ich überwunden? Wirklich überwunden? Ich weiß es nicht. Nein. Ich hab mich gefügt, dem bitteren Muß gefügt. Aber mein Herz ist noch wund und weh; doch das sind Wunden, die jeder trägt, der tief fühlen gelernt hat, Ehrenmale des Empfindens, die den Menschen vertiefen und reifen, Wunden, die jeder erhalten muß, der etwas erreichen will. Denn nur wer das Leben kennt, wird es beherrschen und — schön finden. Ja, schön finden trotz alles Trüben und Traurigen, das es uns bringt.

Ich will weiter wandern. Von ferne winkt mir mein Häuschen. Nicht weit von der großen Straße liegt es entfernt, mitten in dichten grünen Wiesen und dahinter beginnt gleich der Wald. Dort will ich Ruhe und Erholung finden, dort will ich eins werden mit der Mutter Natur, mich zu ihr flüchten, wie ein müdes Kind, das an der Mutter Brust Wärme und Geborgenheit sucht und findet.

Liebe Mutter Erde, behüt und beschütz dein Kind, das dich sucht und das müd und matt zu dir kommt an deiner Brust ausruhen will von Leid, das die Welt über es gebracht.

Der Bauer.

Man ist auf dem Holzwege, wenn man ihn für schwerhörig hält, ganz gehörig. Nämlich den alten Bauern. Freilich, wer ihn einmal beim Essen beobachtet hat, der kann leicht auf die Vermutung kommen. Da hört er nicht und sieht er nicht und spricht nicht und denkt nicht. Das heißt — denken tut er möglicherweise doch, das kann man so genau nicht wissen. Aber Körper und Geist sind dann für alles, was nicht unmittelbar mit dem Essen zusammenhängt, einfach nicht vorhanden. Der ganze Mensch ist sozusagen mit

Mund und Magen. Essen, essen, essen, das ist die Parole. Bedächtig wird der heiße Kaffee aus der Ober- in die Untertasse geschüttet und diese bedächtig, Schluck für Schluck, geleert. Die hübschen blauen Augen starren dabei mit verlorenem Ausdruck ins Wesenlose.

Und wer den Bauern jetzt anredet, wird keine Antwort bekommen, ja nicht einmal ein Blick oder eine Bewegung wird ihm künden, daß seine Worte überhaupt gehört, geschweige denn verstanden worden sind. — Und da kann ein flüchtiger Beobachter freilich leicht auf die Vermutung kommen, der Bauer sei taub. Vielleicht sogar etwas blödd.

Aber nein, das ist er nicht. Er ist im Gegenteil ein Mann mit eigenen Ansichten, die er gegebenenfalls auch zu vertreten weiß. Und überdies ist er ein lieber Alter, mit seiner stattlichen, wohlgebauten Gestalt und dem von weitem Bart umrahmten Kopf, mit den ehrlichen blauen Augen und dem freundlichen Lächeln um den Mund, wenn er dir „guten Morgen“ oder „gesegnete Mahlzeit“ wünscht. Wortfarg ist er freilich. Ein Bauer hat anderes zu tun als zu schwätzen. Von früh bis spät schafft er auf dem Felde, fährt seinen Alee heim, besorgt das Vieh. Das macht nicht wenig Mühe und Arbeit. Und dann: das stete Alleinsein mit der Natur, mit den Tieren — da hat sich der wohl nie sehr Redselige das Sprechen vollends abgewöhnt. Doch wenn es gilt, weiß auch er seine Worte sehr wohl zu fügen und wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hat, bringt ihn niemand davon ab.

Frau und Kinder.

Die Bäuerin ist klein, behäbig und dabei sehr beweglich. Sie besorgt das Haus, kocht, wäscht, putzt, wirtschaftet in Küche und Garten. Sie ist im Gegensatz zu ihrem Ehemann stets zum Reden aufgelegt und einem kleinen Schwatz durchaus nicht abhold. Sauber und nett hält sie das Hauswesen in stand, überall merkt man ihre sorgende Hand.

Nicht Kinder hat sie ihrem Manne geboren und alle zu tüchtigen Menschen erzogen. Die beiden ältesten Söhne und eine Tochter sind schon längst verheiratet und leben auswärts. Jetzt stehen vier von den Jungen im Feld, davon bei meiner Ankunft gestern der zweite grad ganz plötzlich auf Urlaub gekommen ist. Noch keine Stunde war er da, so legte er schon den Hof rein. Ein strammer, hübscher Bursch, der Schorsch, auf den Eltern und Geschwister nicht wenig stolz sind. Heute Mittag wollt' er ins Dorf, in Zivil, weil die Uniform im Waschkessel steht. Bis er einen passenden, weißen Kragen gefunden hatte, der ihm schön genug gestärkt war! — Drei viermal mußte die Mutter treppauf- und ablaufen, bis ihm endlich einer genehm war. O, sind diese Bursche eitel! Man sollt' es gar nicht glauben.

Nun spaziert er die Straße herab. Unten im Dorf wird er den Neid der andern erregen, denn erstens sind Urlauber

für die Mädchen stets begehrenswerter als Menschen, die inmer und alle Tage da sind. Und zweitens ist der Ragen wirklich herzbetörend schön gestärkt. Und erst die grüne Kravatte! —

Der Spaziergang.

Langsam, langsam, jeden Schritt genießend, wandere ich die Straße entlang, bald rechts, bald links des Weißflüßchens, das sich in vielfachen Windungen durch das Tal schlängelt. Seine Ufer säumen Weiden und Erlenbüsche und in seinem klaren Wasser haufen die Forellen.

Ich hab das Tal verlassen und bin auf den Berg gestiegen. Hier sitze ich behaglich auf einer Bank und schaue mich um. Mir grade gegenüber, durch das Tal getrennt, liegt auf einem Hügel Altweilau. Die alten Häuschen sind malerisch um die Ruine gruppiert, davon der Turm aus grünen Bäumen hervorragt. In sanften Linien stehen die bewaldeten Berge, darüber heut ein in allen Schattierungen grauer Wolfenhimmel nachdenklich vorüberzieht. Von Zeit zu Zeit gelingt es der Sonne, mit einem Auge hinter dem dichten Vorhang durchzublinzeln, dann scheint plötzlich alles in Licht und Laut getaucht. So ist die Natur verhalten und still. Aus dem Tale tönt das Rauschen der Weil herauf und die grünen Wiesen liegen wie schlafend.

Zu meinen Füßen aber tummeln sich drei Herren mit ihrer niedlichen, zahlreichen Nachkommenschaft; jede Familie streng für sich abgesondert. Soeben spreizt die eine Mutter ihre Beine und pustert sich auf und die Rücken kriechen vernügt in die mütterliche Wärme, sodaß man nur die vielen Beinchen und Füßchen hervorgucken sieht. Frau Glucke macht ein ziemlich ratloses Gesicht: Elf Kinder unterzubringen ist keine Kleinlichkeit. Zwei, drei stehen denn auch mit recht neidischen Gesichtern daneben, und öffnen die großen Schnäbel zu vorwurfsvollem Ziepen.

Ei, da geht wieder ein Sonnenschein über die Wiese und husch, husch! krabbeln die Kleinen unter der Mutter hervor und tun sich in der Sonne gütlich.

Wie hübsch das ist, das Leben der Kleinen zu belauschen, wie ungleich angenehmer und abwechslungsreicher, als den langweiligen Redensarten langweiliger Menschen zuzuhören!

(Fortsetzung folgt.)

Zum Gedächtnis an grosse Zeit.

8. Mai 1917. Im Westen wurden am Winterberg frische französische Kräfte in heißem Ringen abgeschlagen. — Eine schwere Niederlage erlitt General Sarrail an der mazedonischen Front zwischen Prespa- und Doiran-See, seine buntschedigen Truppen wurden von den verbündeten Gegnern unter starken Verlusten zurückgeworfen.

9. Mai 1917. Im Westen kam es nur zwischen Soissons und Reims zu erfolglosen Teilvorstößen der Feinde. — An der mazedonischen Front ging die Schlacht mit größter Erbitterung weiter und übertraf in ihrer Heftigkeit alle bisherigen Kämpfe auf diesem Kriegsschauplatz.

10. Mai 1917. An der Arrasfront bekämpften sich die Artillerien mit größter Heftigkeit; der Versuch des Feindes, Bullecourt durch Umfassung zu stürmen, wurde abgewiesen, ebenso wurden bei Prosnès starke französische Angriffe abgeschlagen. — Die dreitägigen Angriffe an der mazedonischen Front endeten mit einer zweifellos schweren Niederlage der Feinde.

11. Mai 1917. Auf dem Schlachtfelde bei Arras wurden die in dichten Massen angreifenden Engländer im Gegenstoß gründlich zurückgeworfen. — Ein trauriges Zeichen der Zeit war es, daß englische Lügen, laut welchen die Leichen gefallener Soldaten zur Fettherstellung verwandt werden

sollen, geglaubt wurden und im Reichstag als Lügen gebrandmarkt werden mußten.

12. Mai 1917. Bei Arras-Cambrai brachen die Engländer erneut vor und wurden abgewiesen. — Am Aisne-Marnekanal und in der Champagne verschärfte sich der Artilleriekampf. — An der italienischen Front am Isonzo zeigten sich bereits Ansätze zu einer neuen Schlacht.

13. Mai 1917. Im Westen nahm bei Ypern und im Witschaetebogen die Artillerietätigkeit zu, Bullecourt wurde von den deutschen Truppen behauptet. — Am Isonzo steigerte sich der Artilleriekampf zu größter Stärke, während bei Plava ein Handstreich der italienischen Infanterie zurüdgewiesen wurde.

14. Mai 1917. Westlich des Fort de Malmaison wurde die St. Berthe-Ferne gestürmt, vier feindliche Angriffe auf Höhe 108 wurden zurückgeschlagen. — Am Isonzo setzten jetzt auf 40 Kilometer Frontbreite die feindlichen Infanteriestürme ein, die überall mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen wurden. — In Frankreich wurde General Petai Oberbefehlshaber.

15. Mai 1917. Am Isonzo führte der Feind mit großer Zähigkeit seine Truppen wieder zum Angriff, zwischen Ruzza und Canale konnte der Feind in schmalen Abschnitten das linke Isonzoufer gewinnen; sehr heftige Kämpfe herrschten auf den Höhen von Plava und Zagora, am Monte Sante und bei Görz. — Im Reichstag lehnte der Reichskanzler von Bethmann Hollweg die Beantwortung der Frage nach den Kriegszielen ab.

16. Mai 1917. Im Westen wurden englische Vorstöße an der Scarpe und bei Riencourt abgeschlagen, bei La-faut wurden durch einen Handstreich die deutschen Linien um einige hundert Meter vorgeschoben. — Am Isonzo entbrannten aufs Neue heftige Kämpfe, der italienische Hauptstoß richtete sich gegen Görz. — Der russische Minister Miljutow erklärte seinen Rücktritt.

17. Mai 1917. An der Arrasfront herrschte starkes Artilleriefeuer, ebenso an der Aisne- und Champagnefront; bei Gavrelle wurden englische Angriffe abgewiesen. — In dem neugebildeten russischen Kabinett wurde Fürst Lwow Ministerpräsident, Kerenskij Kriegsminister.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Der lodende Ruf. Von Helene Kalich. Das neueste Allsteinbuch. Preis 1 Mark und 35 Pfg. Teuerungszuschlag. Dieser Roman ist seinem Grundmotiv nach die Geschichte einer Liebe; aber so einfach er beginnt, so sehr vertieft er sich, und so stark wirkt er durch seine warmherzige Art, die auch vor den dunklen Rätselfeln der Seele nicht Halt macht. Ein junges Leben langt nach dem Glück. Wirrungen drohen es zu überwältigen; aber es reißt durch sein Schicksal, und es findet in sich selbst die Kraft der Entsagung, die große Ruhe. Das wird ohne Sentimentalität erzählt, mit einer stillen Innerlichkeit, und Heiterkeit klingt hinein in die Stunden des Ernstes. Anschaulich sind alle diese Berliner Szenen, die bald in den Lärm der Verkehrsstraßen führen, in ein Weinrestaurant, in ein Kabarett, bald zu den grauen Mietskasernen der Vorstädte oder an den Rand des schnee-weißen Grunewalds. Das Tempo der Millionenstadt ist in ihnen, ihre dröhnende Geschäftigkeit, die erregte Lust ihrer Abende, ihr harter, erbarmungsloser Schritt. Mit menschlicher Wahrheit gestaltet dann der zweite Teil des Romans die Geschichte einer Ehe. Die Stimme eines thüringischen Waldorts, rein und froh erfasst, rahmt die Schlußkapitel ein.

Ein Erfolg gegen die Engländer. Großes Hauptquartier, 15. Mai.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich vom Kemmel hatten örtliche Angriffsunternehmungen vollen Erfolg und brachten 120 Gefangene ein. Unser Angriff traf in der Ablösung befindliche Truppen und kostete den Franzosen hohe, blutige Verluste. Der Artilleriekampf blieb im Gebiet des Kemmel gesteigert. Heute früh haben sich dort mit französischen Vorstößen neue Infanteriegefechte entwickelt.

Zwischen der Lys und dem La Bassée-Kanal, an der Scarpe und bei Bucquoy war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht rege.

Zwischen Ancre und Somme drangen wir in kurzem Stoß an der Straße Braye-Corbie in englische Linien ein und behaupteten das gewonnene Gelände gegen zweimalige starke Gegenangriffe des Feindes. Zur Unterstützung der Infanterie hielt lebhaftige Artillerietätigkeit an.

Bei Villers-Bretonneux, beiderseits der Luce und Avoie lebte der Feuerkampf vielfach auf. Auf dem westlichen Avoie-Ufer griff der Feind unsere Linien bei Castel an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen.

In einzelnen Abschnitten Erkundungsgefechte.

Unsere Zieger schossen gestern fünf feindliche Fesselballone ab. An den Kampffronten sehr rege nächtliche Ziegertätigkeit. Wir bewarfen Calais, Dünenkirchen und andere rückwärtige Munitionslager und Bahnanlagen des Feindes ausgiebig mit Bomben.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 14. Mai. (W. B. Amtlich.) Im kühnem Draufgehen vernichtete Kapitänleutnant Steinbauer mit seinem bewährten U-Boot im Sperrgebiet des westlichen Mittelmeeres neuerdings innerhalb weniger Tage sieben wertvolle Dampfer, meist unter erheblicher Gegenwehr, und mehrere kleinere Fahrzeuge von zusammen rund 33 000 Bruttoregistertonnen, mit ihnen etwa 10 Geschütze.

Im Morgengrauen des 29. April drang Kapitänleutnant Steinbauer in die stark besetzte Durchfahrt von San Pietro (Sardinien) und griff im Hafen von Carloforte zu Anker liegende Schiffe an. Er versenkte im Feuer mehrerer Landbatterien den englischen bewaffneten Dampfer „Kingstonian“ (6564 Brt.) durch Torpedotreffer und vernichtete mit seiner Artillerie zwei große bewaffnete Seeschlepper, schoß einen französischen Viermast schooner in Brand und

bekämpfte das feindliche Artilleriefeuer. Als dann erzwang sich das Boot trotz des Sperrfeuers der Landbatterien und der Angriffe eines bewaffneten großen Motorbootes die Ausfahrt. Im Ablaufen von Carloforte führte das U-Boot einhalbstündiges Artilleriegefecht gegen einen stark bewaffneten Bewacher und beschloß die F. L. und Signalstation von Kap Sperone (Insel Antioco) mit beobachteter Trefferwirkung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Straßenkämpfe in Moskau.

Petersburg, 12. Mai. (W. B.) Nichtamtlich. Meldung des Reuterschen Bureaus. Ein Kampf zwischen den Bolschewisten und Anarchisten begann gestern in Moskau. Sowjet-Truppen umzingelten die Gebäude der Anarchisten, darunter ihr Hauptquartier, den früheren Kaufmännischen Klub, auf dem eine große schwarze Fahne mit der Aufschrift „Anarchie“ weht. Die Anarchisten lehnten die Übergabe ab und verteidigten sich mit Geschützen, Panzerwagen und Handgranaten. Ähnliche Kämpfe fanden in einer anderen Straße statt. Die vorgenannten anarchistischen Föderalisten zogen nach 1/2-stündiger Beschließung die weiße Flagge auf. Die beiderseitigen Verluste sind bisher nicht bekannt. Beim Kreml, dem Sitz der Volkskommissare, sind viele Geschütze aufgestellt. Heute mittag dauerte der Kampf noch an.

Bezirksfürsorgestelle.

Die Sprechstunde fällt in der nächsten Woche aus.
Königstein, den 15. Mai 1918.

Bezirksfürsorgestelle Königstein im Taunus.

Der Leiter: Jacobs.

Kalk eingetroffen!

Kann ab morgen Vormittag
abgeholt werden bei

Joh. Kowald Söhne, Königstein i. T.

Zwei Stück 2 Monote alte
Saanenziegenböcke
zur Zucht oder zur Gewinn
zu verkaufen per Stück 50 Mark.
Haus Tannet, Eppenhain i. T.

Bandeisen,
dünn, von Ballenpackung her-
führend, billig abzugeben
Druckerei Ph. Kleinböhl,
Königstein & Fernruf 44.

Verloren:

1 goldene Verschlußnadel mit
Brillanten.

Gegen gute Belohnung Rathaus,
Zimmer 3, abzugeben

Königstein, 14. Mai 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Verloren: :

Notkupperner
Haustürschlüssel
von Unt. Dintergasse bis Allee-
haus Abzugeben gegen Belohnung im
Alleehaus, Königstein i. T.

Jauhe-Pumpe und -Faß

zu kaufen gesucht
Sturm, Döschmied, Königstein.

100 M. Belohnung

gebe ich demjenigen, der mir die
Täter namhaft macht, die in der
Nacht vom 14. auf den 15. Mai in
meinem Sägewerk **sämtliche**
Bederleinen gestohlen haben.
Die Angaben müssen so gemacht
werden, daß ich die Täter gericht-
lich belangen kann.

Wilhelm Strieder, Sägewerk,
Königstein, Daintürchenstraße 12.

1 Fliegenschrank

zu verkaufen

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

NEUE

Wandfahrpläne
der Königsteiner Bahn
gültig ab 15. Mai

Stück 15 Pfennig

zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinböhl
Königstein im Taunus

Der Verkauf der Sonderzulagen an Kranke und Kinder
findet in der nächsten Woche am Mittwoch statt.

Königstein im Taunus, den 15. Mai 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Kurtheater Königstein i. T.

Pfingstmontag, 20. Mai, abends pünktlich 7 1/2 Uhr,
im Theatersaal PROCASKY

„Geographie und Liebe“

Lustspiel in drei Akten von Bjornstjerne Björnson.

Spilleiter: Oswald Stein.

Preise der Plätze:

Sperrsitz	2.50 M.	im Vorverkauf,	3.00 an der Abendkasse,
1. Platz	1.80 M.	"	2.20 " " "
2. Platz	1.20 M.	"	1.50 " " "

Vorverkauf bei Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstraße.

(Näheres siehe Plakate.)

Städtische Kurverwaltung Königstein i.T.

Sonntag, den 19. Mai 1918, nachmittags 4—6 Uhr,
im Königsteiner Hof

KONZERT

des

Frankfurter Künstler Orchesters

Dirigent: Herr Maximilian Ullrich.

Sonntag, den 19. Mai, abends von 7^{1/2}—9^{1/2} Uhr,
im Hotel Bender

KONZERT

des

Frankfurter Künstler Orchesters

Dirigent: Herr Maximilian Ullrich.

(Näheres siehe Plakate.)

Lebensmittel-Verkauf.

Am Donnerstag, den 16. Mai ds. Js., kommen im Rathaus-
saale gegen Abgabe des Lebensmittelfarten-Abschnittes Nr. 19 zum
Verkauf:

Butter, Eier, Konserven, fertige Suppen und Süß-Stoff.

Die Reihenfolge ist wie folgt einzuhalten:

Brotkarten-Nr.	1—100	vormittags von 8	— 9	Uhr,
"	101—200	"	9	—10 "
"	201—300	"	10	—11 "
"	301—400	"	11	—12 "
"	401—500	nachmittags	2	— 3 "
"	501—600	"	3	— 4 "
"	601—800	"	4	— 4 ^{1/2} "

Brotkarten sind zur Kontrolle vorzulegen. Für Wechselgeld
ist Sorge zu tragen.

Königstein im Taunus, den 15. Mai 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Kohlenbezugscheine Nr. 1—75 wollen zur
Empfangnahme der ihnen gemäß der Kohlenverordnung der Städte-
gemeinde Königstein im Taunus vom 28. April 1918 zugewiesenen Haus-
brandkohlen für die Monate Mai, Juni d. Js. ihre Bezugscheine bei
der Firma Kowald dahier vorlegen. Die Abgabe erfolgt gegen Bar-
zahlung.

Königstein, den 15. Mai 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

An die Hühnerhalter.

In der nächsten Woche gelangt **Einmachzucker** an die Bevölkerung
zur Verteilung.

Nach einer Anweisung des Königl. Landratsamtes darf den
Hühnerhaltern der Einmachzucker nur dann abgegeben werden, wenn
sie mindestens 20% der Eier abgeliefert haben, zu deren Abgabe sie nach
der zugegangenen Aufforderung verpflichtet sind. Es liegt daher im
Interesse der säumigen Hühnerhalter, die noch fehlenden Eier am **nächsten
Dienstag, vormittags von 9—11 Uhr** zur Ablieferung zu bringen
Königstein im Taunus, den 15. Mai 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Am **Pfingstamstag**, den 18. Mai, bleiben unsere
Geschäftsräume geschlossen.

Landesbankstelle Königstein.

Schafzucht-Verein Königstein i. T.

Samstag, den 18. Mai, abends 9 Uhr,

Generalversammlung

im Gasthaus „Zum Hirsch“

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung 1916/17 und 1917/18 und Entlastung
des Vorstandes. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden aufmerksam gemacht, daß die General-
versammlung ohne Rücksicht auf die Beteiligung beschlußfähig ist. Es
wird deshalb um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Hiege's Musik-Institut Königstein im Taunus

Unterricht in allen Instrumenten und Gesang.

im Einzel- und Zusammenspiel.

Preis bei wöchentlich 2 halben Stunden jährlich M. 100.—

" " " 2 vollen " " 200.—

— Zahlbar vierteljährlich. —

Ferien entsprechend den allgemeinen Schulferien.

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen

Kapellmeister Wilh. Hiege, Falkensteinerstrasse 8.

Kurhaus „Taunusblick“, Kelkheim im Taunus.

Restauration und Kaffee (Bahnlinie Höchst-Königst.)

Am 1. Mai d. J. neu eröffnet
das vollständig neu hergerichtete **Fremdenheim.**
Grosse Säle, behagliche Zimmer und Bäder. Gute kriegsgemässe
Verpflegung. **Angenehmer Familienaufenthalt.**

Besitzer: Paul Braun, Fernruf Nr. 9.

Filetnetzstrickerinnen

finden dauernde Beschäftigung.
Schriftliche — persönlich nachmitt.
2—4 Uhr — Angebote mit Muster
und Lohnforderung erbittet

Berschak,

Königstein — Altkönigstr. 14.

Fleißiges, solides Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kräftiges Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit in
landwirtschaftl. Betrieb **sof. gesucht.**

Keine Feldarbeit.

Kaiser, Eschborn.

Einfaches Mädchen in ein- williges Mädchen

für Haushalt in Königstein **gesucht.**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Einen Gartenarbeiter

und einige zuverlässige

Frauen sucht Gärtnerin
Villa Gans,

Königstein im Taunus.

Knabe von 6 Jahren

möchte ich in
gute gewissen-
hafte Pflege geben, am liebsten
aufs Land bei nur sauberen Renten.
Angeb. mit Preisangabe u. **K. W.**
sind zu richt. a. d. Geschäftsst. d. Sta.

!! Alttertümer !!

Alte Möb., Holz- u. Porzellanfig.,
gemalte Porzellanen, Zinn, u. Ton-
sachen, Uhren, Bilder, Stickereien
usw. **kauft H. Duchmann,**
Königstein i. T., Schneidhainer
Weg 14a part. (Postkarte genügt).

Vollständiges Schlafzimmer

massiv eichen und hell furniert
mit amerikanischem Doppelbett und
mit Zubehör **zu verkaufen.**
Ebenso Vorhänge für zwei Fenster.
Höchst a. M., Mauergasse 1.